

Kooperation zwischen institutioneller Kinderbetreuung und öffentlicher Hand - Angebote in FEB/SEB entwickeln

3. Kantonales Netzwerktreffen Schaffhausen
9. November 2022 / Nadine Hoch



Eidgenössische Kommission für Familienfragen EKFF

Die EKFF setzt sich seit 1995 als ausserparlamentarische Kommission für familienfreundliche Rahmenbedingungen in der Schweiz ein, indem sie Fachwissen für Bundesbehörden, Kantone und Gemeinden und weitere Interessierte bereitstellt.

- Entwickelt familienpolitische Perspektiven
- Erarbeitet konkrete Umsetzungsvorschläge
- Koordiniert zwischen öffentlicher Verwaltung und den familienpolitisch tätigen Organisationen und Fachstellen
- Informiert und sensibilisiert die Öffentlichkeit in Bezug auf Gesellschafts- und familienpolitische Fragen
- Zeigt Forschungslücken auf und fördert, erfasst und evaluiert Forschungsarbeiten



Schwerpunktt Themen der Familienkommission 2019-2023

- Vereinbarkeit Familie und Erwerbstätigkeit
 - **Familienergänzende Kinderbetreuung und Frühe Kindheit**
 - Elternzeit
 - Aufteilung der Familienarbeit
- Familiensituationen nach Trennung Scheidung
- Diversität der Familienformen

Mittel:

- Publikationen
- Forschungsmandate, Berichte und Empfehlungen
- Positionspapiere
- Stellungnahmen zu Bundesgesetzen
- Fachtagungen
- Vorträge, Teilnahme an Hearings, in Expertengruppen



Akteure und Angebote in der frühen Kindheit



Einige Eckwerte auf internationaler und nationaler Ebene



Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung in der Schweiz

Vorschulbetreuung

- 3'200 Kindertagesstätten mit rund 100'000 Plätzen
- Sehr unterschiedlich hohe Mitfinanzierung durch die öffentliche Hand
- Im internationalen Vergleich sehr hohe Elterntarife
- Mehrheitlich privat-rechtliche Anbieter (Vereine, AG, GmbH)

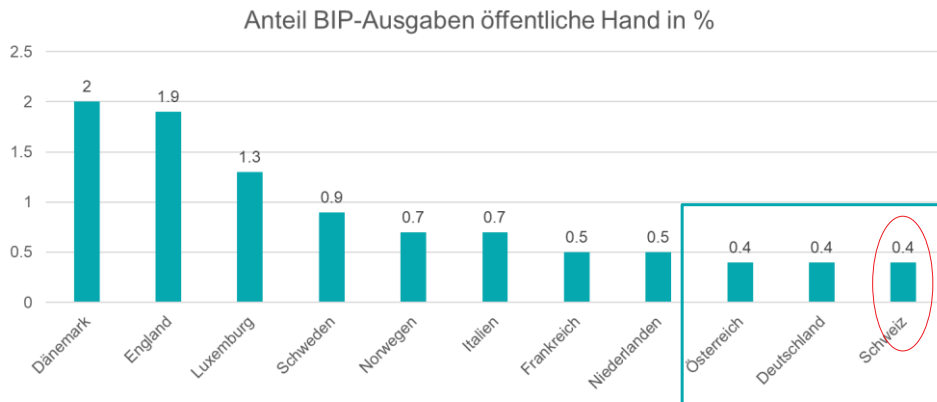
Schulische Tagesstrukturen / Tagesschulen

- Keine Angaben zur Angebotszahl
- Kaum öffentliche Tagesschulen
- In kleinen Gemeinden keine Angebote, wenn dann Mittagstische
- In Städten besser ausgebautes Angebot und auch stärker subventioniert
- Mehrheitlich öffentlich-rechtliche Träger

Tagesfamilienbetreuung für alle Altersgruppen



Ländervergleich Frühbereich BIP-Anteil

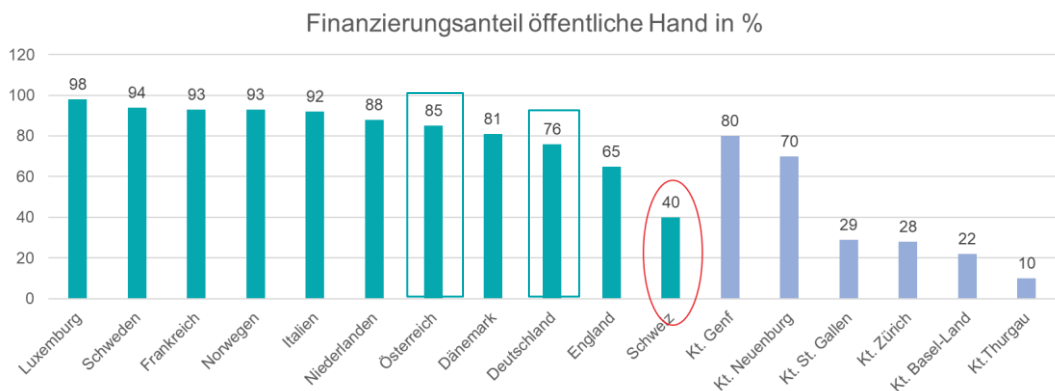


3. Kantonales Netzwerktreffen 9. November 2022

7



Finanzierungsanteil öffentliche Hand im Frühbereich in %, Ländervergleich und einzelne Kantone

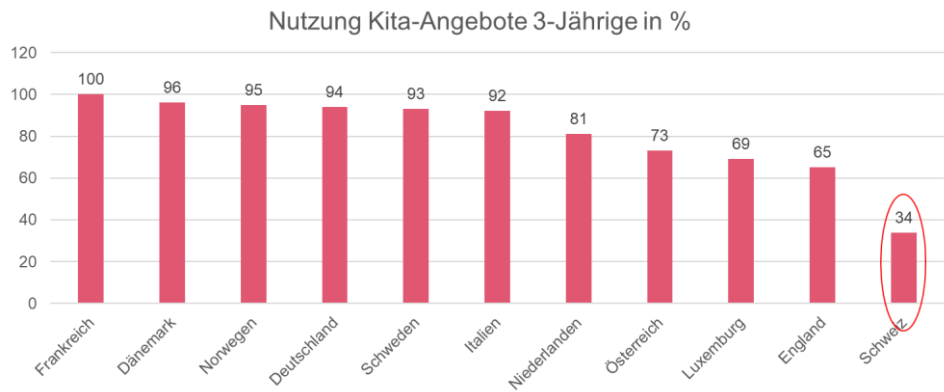


3. Kantonales Netzwerktreffen 9. November 2022

8

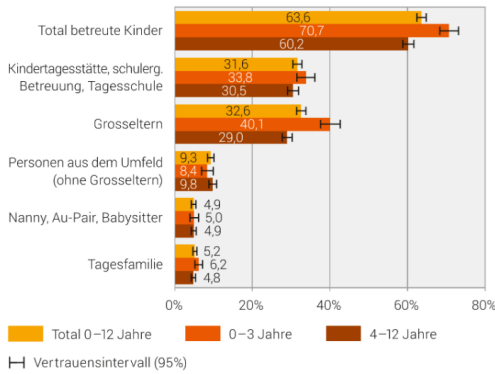


Internationaler Vergleich der Angebotsnutzung (EKFF 2021)



Familienergänzende Kinderbetreuung in der Schweiz (2018)

Kinder unter 13 Jahren, die familienergänzend betreut werden, nach Betreuungsform und Alter, 2018

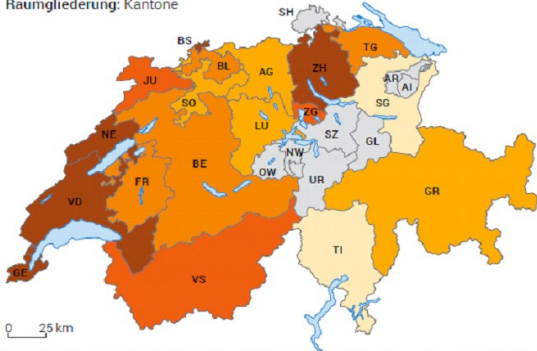


Anmerkung: Da für ein Kind teilweise mehrere Betreuungsformen in Anspruch genommen werden, entspricht die Summe der einzelnen Betreuungsformen nicht dem Total.



Haushalte, die Kitas oder Tagesstrukturen nutzen

Raumgliederung: Kantone



Anteil Haushalte mit Kindern unter 13 Jahren, die mindestens einmal pro Woche Kindertagesstätten, schulergänzende Betreuung oder Tagesschulen in Anspruch nehmen, in %



Quelle: BFS – Erhebung zu Familien und Generationen (EFG)

© BFS 2020

3. Kantonales Netzwerktreffen 9. November 2022

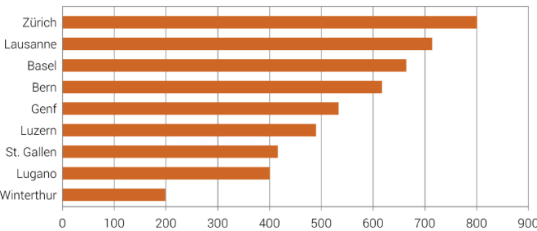
11



Betreuungs- und Versorgungsquote im Städtevergleich

Kleinkinderbetreuung, 2020

Betreute Kinder im Vorschulalter, pro 1000 Kinder in dieser Altersgruppe, in den Kernstädten



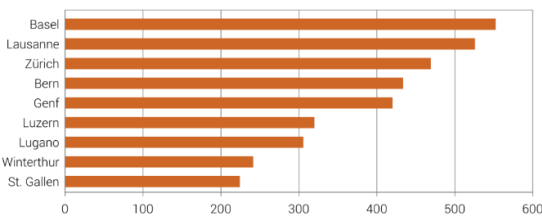
Basel: Kantonale Daten, Genf: Tagesfamilien nicht enthalten
Lugano: geschätzte Daten, Winterthur: Firmen-Kitas und nichtsubventionierte Institutionen nicht enthalten

Quelle: BFS – City Statistics

© BFS 2021

Betreuungsangebot für Kleinkinder, 2020

Anzahl Plätze (total) für Kinder im Vorschulalter, pro 1000 Kinder in dieser Altersgruppe, in den Kernstädten



Basel: Kantonale Daten, Genf: Tagesfamilien nicht enthalten
Lugano: geschätzte Daten, Winterthur: Firmen-Kitas und nichtsubventionierte Institutionen nicht enthalten

Quelle: BFS – City Statistics

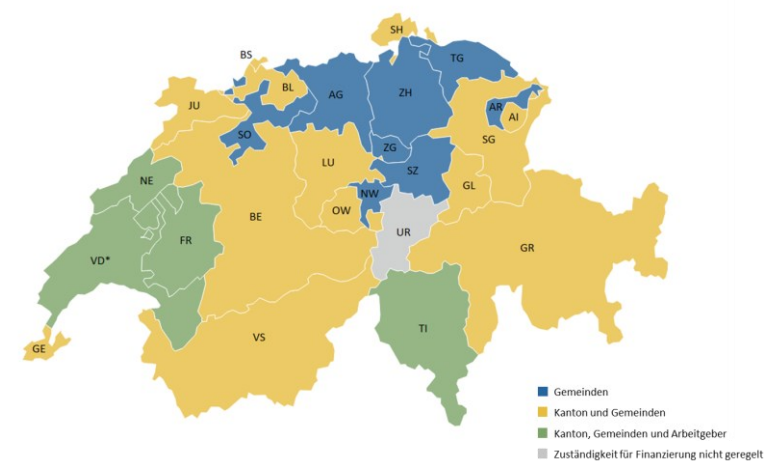
© BFS 2021

3. Kantonales Netzwerktreffen 9. November 2022

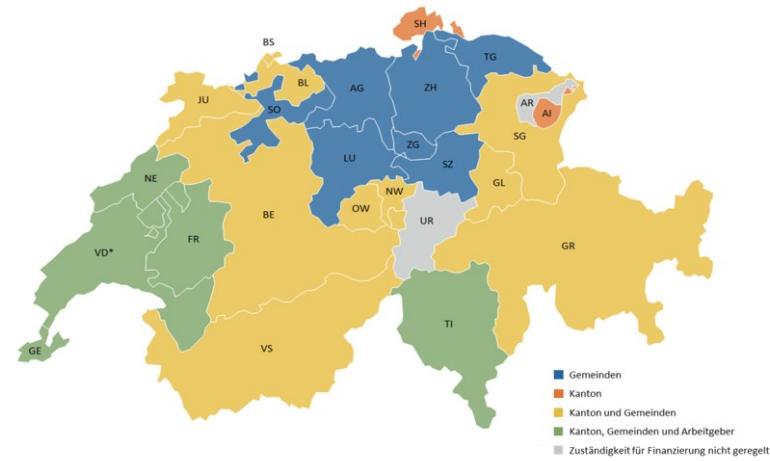
12



A1 Finanzierungsakteure kantonale Grundlagen Tagesstrukturen

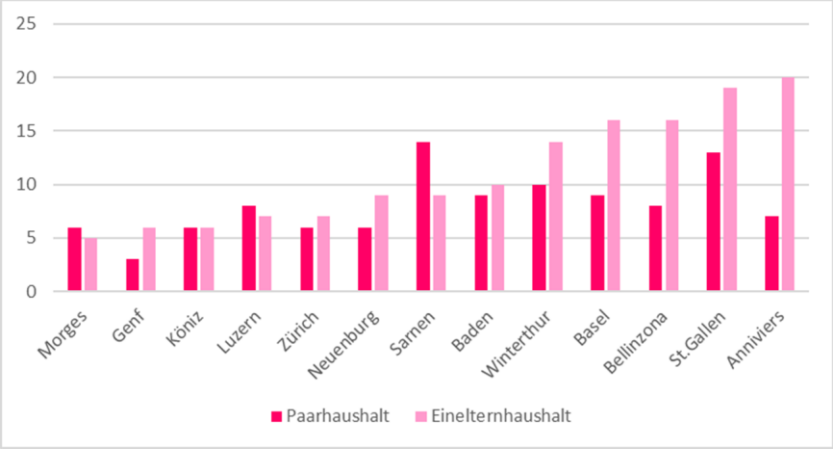


Kindertagesstätten: Finanzierungsakteure kantonale Grundlagen (EKFF 2021)





Finanzielle Belastung in % des Nettohaushaltseinkommens und Vermögens

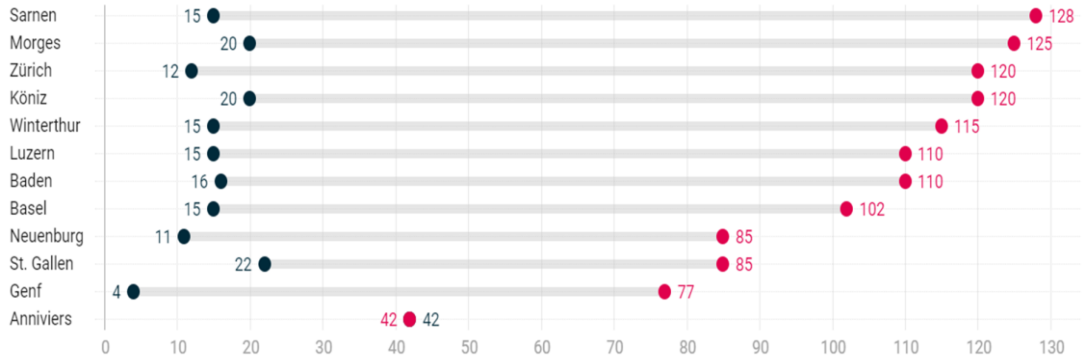


Für 2 Kinder an 2, resp. 3 Tagen pro Woche während 52 Wochen pro Jahr
INFRAS 2021 für EKFF



Kindertagesstätten: Minimal- und Maximaltarife

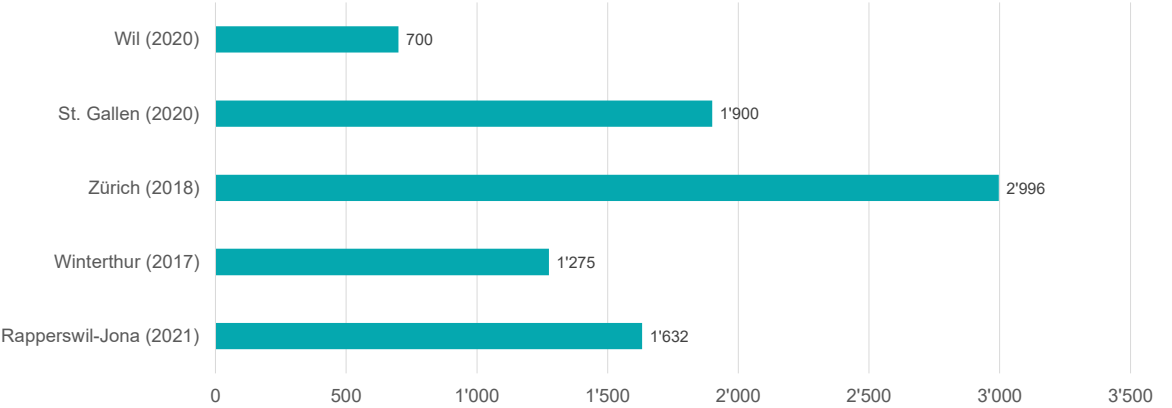
in Franken pro Tag und Kind ab 18 Monaten (inkl. Mahlzeiten)





Städtevergleich Vorschulbetreuung

Ausgaben in CHF pro Kind / pro Jahr



3. Kantonales Netzwerktreffen 9. November 2022

17

Rahmenbedingungen für die Schweiz



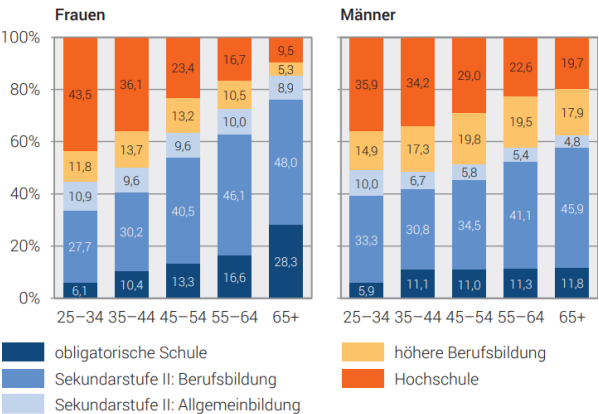
Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt

- Der Anteil an «nur» Hausfrauen/Hausmännern sank zwischen 2000 und 2020 von 6.7% auf 2.7%;
- Die Erwerbsquote der Frauen beträgt in der Schweiz 83%, in der EU 76%;
- 78% der Frauen, 12% der Männer mit Kindern unter 25 Jahren arbeiten Teilzeit;
- Frauen arbeiten im Durchschnitt 60%;
- 17% der alleinlebenden, 14% der in einem Paarhaushalt lebenden Frauen mit Kind(ern) möchte mehr arbeiten. Bei den Männern sind es 1.9%;
- Nach wie vor leisten die Frauen deutlich mehr Haus- und Familienarbeit als Männer.



Bildungsstand der Bevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppen, 2020

In % der ständigen Wohnbevölkerung ab 25 Jahren



Genauigkeit der Schätzungen: die 95%-Vertrauensintervalle schwanken weniger als $\pm 1,5$ Prozentpunkte um die Schätzwerte.



Familienarmut und Armutsgefährdung

- 12% der Paarhaushalte mit Kindern, 21% der Einelternhaushalte sind armutsgefährdet;
- Einelternhaushalte haben im Vergleich zu anderen Haushaltsformen mit Abstand das höchste Risiko, von der Sozialhilfe abhängig zu werden. 2019 war es jeder 5. Haushalt;
- Kinder zwischen 0 und 12 Jahren haben die höchste Sozialhilfequote. Bei 54% der Sozialhilfebeziehenden werden Kinder mitunterstützt;
- Eine Scheidung ist nach wie vor ein hohes Armutsrisiko, insbesondere für den Elternteil, der hauptsächlich die Betreuung übernimmt.



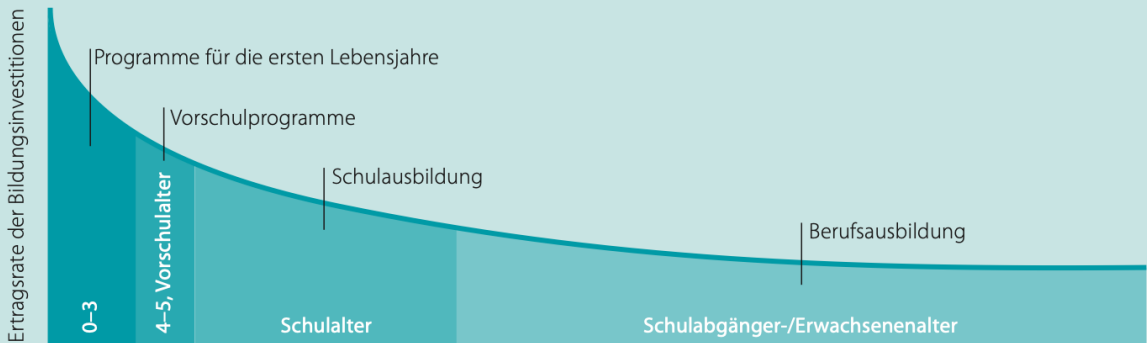
Wie Entwicklung und Koordination verbessern?



Je früher Bildungs- und Fördermassnahmen, desto höher ihre Rendite

Die Wirkung der frühen Förderung gemessen am Investitionsbetrag

Höchste Bildungserträge bei den Jüngsten – Investitionsertrag beim Humankapital



Quelle: Kanton Bern (2013): Leitfaden für Gemeinden: Schritte zu einer integrierten frühen Förderung.

3. Kantonales Netzwerktreffen 9. November 2022

23



Lücken und Verbesserungspotenzial aus Sicht der Akteure

Statistik / Datengrundlagen

- Familienergänzende Kinderbetreuung
- Gesundheitszustand
- Integrationsförderung

Informations- und Erfahrungsaustausch / Koordination

- Herausforderung aufgrund des Querschnittcharakters des Politikfeldes
- Definition einer für die Koordination zuständigen Fachstelle auf allen staatlichen Ebenen (beim Bund, bei den Kantonen und bei den Gemeinden)

Zugang zu den Angeboten

- Für Kinder aus benachteiligten Haushalten (hohe Kosten, fehlendes Fördernetz, das Einzelangebote verknüpft)
- Für Kinder und Erziehende mit Behinderungen (kein barrierefreier Zugang)

Qualität der Angebote

- Qualifikation und Kompetenzen von Fachpersonen
- Fachwissen (Früherkennung von Kindeswohlgefährdungen, Kinderrechte...)
- Qualitätsanforderungen im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung

Finanzierung der Angebote

- Deutliche regionale Unterschiede
- Hohe Kosten für Erziehende im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung (ebenfalls deutliche regionale Unterschiede)

3. Kantonales Netzwerktreffen 9. November 2022

24



Lücken und Verbesserungspotenzial aus Sicht der EKFF

- **Verbesserung der Chancengerechtigkeit der Kinder**
- **Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit/Ausbildung** beide mittels
 - Senkung der Betreuungskosten der Eltern durch namhafte und stetige Mitfinanzierung der Elterntarife durch die öffentliche Hand
 - Verbesserung und in der Folge entsprechende Mitfinanzierung der Angebotsqualität (Qualifikation der Betreuungspersonen, Personalschlüssel, Personalzusammensetzung etc.)
 - Punktueller Ausbau an Betreuungsplätzen (Schliessung Lücken)
 - Unterstützung der Kantone / Gemeinden bei der Weiterentwicklung der Angebote in der frühen Kindheit
 - Einführung einer nationalen Elternzeit
 - Nationale Datengrundlagen in der institutionellen Kinderbetreuung



Themenfelder mit Handlungsbedarf

- In verschiedenen Regionen und Gemeinden ist das Angebot zu gering
- Die Elterntarife sind zu hoch. Je nord-östlicher und ländlicher, desto höher.
- Die Normkosten, auf deren Basis die einkommensabhängigen Elterntarife subventioniert werden, sind zu tief
- Die Grundhaltung, dass die Eltern subventioniert werden und nicht die Leistungserbringer, ist noch nicht überall angekommen
- Auf den Gemeinden fehlt die entsprechende Zuständigkeit, resp. die Stellenprozente sind zu gering und die Fachkompetenzen nicht immer ausreichend
- Angebote werden unterschiedlich subventioniert, LVs sind nicht einheitlich (historisch bedingt). Die Übersicht über die Ausgaben für alle Angebote in der frühen Kindheit fehlen
- Für den Vorschulbereich sind andere Personen zuständig wie für den Schulbereich
- Schnittstellen werden nicht oder zu wenig bewirtschaftet



Themenfelder mit Handlungsbedarf

- Ungenügende Kontrolle der Verwendung der kommunalen und kantonalen Subventionsbeiträge zur Senkung der Elterntarife
- Ungleichbehandlung der Eltern in den Gemeinden und der Leistungserbringer
- Veraltete Tarif- und Subventionierungsreglemente
- Wartelisten werden nicht konsolidiert bewirtschaftet.
- Bei hohem Nachfragebedarf werden bestehende und neue Trägerschaften beim Aufbau zusätzlicher Kitastandorte kaum unterstützt und begleitet (Raumsuche, Bereitschaft zur Mitfinanzierung durch die öffentliche Hand)
- Forderungen der öffentlichen Hand wie alltagsintegrierte Sprachförderung, Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen werden wohl gestellt, aber die Mehrkosten nicht stärker durch die öffentliche Hand mitfinanziert (Fachausbildung, höherer Betreuungsschlüssel etc.)

EKFF Empfehlungen Kinderbetreuung finanzieren und Elterntarife gestalten

an Politik und Behörden auf nationaler, kantonaler
und kommunaler Ebene



1. Rahmenbedingungen

1. Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz
2. **Mitfinanzierung durch Bund**
3. **Finanzierung als Verbundaufgabe aller politischen Ebenen**
4. **Nationaler Qualitätsrahmen**
5. Vollumfängliche Steuerabzüge: Drittbetreuungskosten oder Berufsauslagekosten
6. Zuordnung familienergänzende Bildung, Betreuung und Erziehung zum Bildungssystem
7. Elternzeit



2. Finanzierung und Elterntarife

8. Koppelung der Qualitätsvorgaben an Subventionen
9. Vorgabe bezüglich maximaler Haushaltsbelastung
10. Finanzielle Entlastung Alleinerziehender
11. Berücksichtigung der Familiengrösse in den Tarifen
12. Gleichbehandlung der Eltern innerhalb den Gemeinden / dem Kanton
13. Wahlfreiheit der Eltern bei der Betreuungsform
14. Betreuungsformen gleichwertig behandeln
15. Vergünstigung der Tarife für alle Eltern
16. Eltern von Mehrkosten bei erhöhtem Betreuungsbedarf finanziell entlasten
17. Tariftransparenz schaffen und Zugang zu Subventionen / subventionierten Tarifen vereinfachen
18. Schwelleneffekte in Tarifreglementen verhindern



Empfehlungen an Subventionsgeber zur Subventionierung, Teil 1

- **Aktualisierung der Subventionsgrundlagen**
- **Konsolidierung** der Subventionssysteme für den Vorschul- und schulergänzenden Bereich.
- **Erhöhung** der Subventionsbeiträge
- Überprüfung der **massgebenden Einkommen** bei entsprechenden Modellen
- **Säuglingsbetreuung** im Tarifreglement mit einem Beitragsfaktor berücksichtigen
- **Halbtagesatz** inkl. Mittagessen **einheitlich** bei 65 oder 70% des Tagessatzes festlegen. Halbtagesatz ohne Mittagessen bei 55% des Tagessatzes.
- Der **Umrechnungssatz vom Tagessatz auf die Monatspauschale** erfolgt bei identischer Anzahl Öffnungstage **einheitlich** nach städtischer Vorgabe



Empfehlungen an Subventionsgeber zur Subventionierung, Teil 2

- **Alle Eltern in der Gemeinde** profitieren von städtischen **Subventionen**, auch wenn sie ihre Kinder ausserhalb der Gemeinde betreuen lassen
- Die einkommensabhängigen städtischen Beiträge **können** den **Eltern in Form von** Betreuungsgutscheinen direkt **oder** indirekt via die Elternrechnung des Anbieters ausgerichtet werden
- Überprüfung der Ausrichtung eines **Gutscheins für alle Eltern** für den **unentgeltlichen Besuch** eines **Spielgruppen- oder institutionellen Betreuungsangebots** während dem Jahr vor dem Kindergarteneintritt
- **Übernahme der Einstufungs-Überprüfung der Eltern durch die Gemeinde** gemäss massgebender Berechnungsgrundlage
- **Leistungserbringern** wird ermöglicht, eine **Eigenkapitaldecke** von vier bis sechs Monatsumsätzen **aufzubauen**



Empfehlungen an Subventionsgeber zum Controlling

- Jährlich ein **protokolliertes Austauschgespräch** mit der Trägerschaft/Leitung
- Vertiefte Prüfung der **betriebswirtschaftlichen Situation** sowie Umsetzung der eventuellen Qualitätsvorgaben
- Eine **Kostenstellenrechnung** für jeden Standort, sobald mehrere Standorte betrieben werden.
- In der Jahresrechnung sind auch **Vorjahres- und Budgetzahlen** ersichtlich
- **Subventionserträge** sind auf **separaten Ertragskonti** auszuweisen
- **Besonderheiten/Abweichungen** von Budget und Vorjahr werden plausibilisiert und an der protokollierten Besprechung mit der Trägerschaft erläutert
- Die **kibesuisse Lohnempfehlungen** werden eingehalten und es besteht ein Lohnreglement
- Die **Eingewöhnungszeit** ist eine **reguläre Betreuungsleistung**, wird als solche verrechnet und ist somit auch subventionsberechtigt. Sie wird nicht separat in Rechnung gestellt
- **Leistungen**, die die Einrichtungen im **Rahmen von Subventionsabrechnungen** erbringen, werden **finanziert oder von der Gemeinde erbracht**.



Empfehlungen an Kanton (evtl. Gemeinden) zur Vernetzung / Koordination

- Die Bereiche *Soziales und Bildung* und arbeiten enger zusammen.
- (Früh)kindliche Bildung, Betreuung und Erziehung ist Bestandteil der kindlichen Bildung ist so in die Gemeindeprozesse und –abläufe integriert.
- Es sind ausreichend Stellenprozente auf der Fachstelle finanziert
- Die Zusammenarbeit und Koordination zwischen den Angeboten der Frühen Kindheit, inkl. Kinderbetreuung untereinander und mit den (Kindergarten)lehrpersonen und den Schulleitungen ist institutionalisiert. Dazu gehört...
 - Ein regelmässiger und institutionalisierter Austausch von Kita-und Tagesfamilienverein-Mitarbeitenden mit den Kindergartenlehrpersonen.
 - Besuch der Kindergärten der Kita- und Spielgruppenkinder, bei denen ein Übertritt bevorsteht.



Empfehlungen an Fachstellen in den Gemeinden / beim Kanton

- Miteinbezug der Leistungserbringer bei Anpassungen Vorgaben, Gesetzes- und Verordnungsänderungen
- Die Fachstelle organisiert regelmässig Austauschtreffen
 - a) für Anbieter der institutionellen Kinderbetreuung
 - b) für Anbieter der modularen Kinderbetreuung
- Sie stellt Entwicklungen im In- und Ausland vor und lädt Fachreferent/innen ein. Je nach Thema können die Angebotsgruppen zusammengezogen oder mit weiteren Angebotsbereichen vernetzt werden.
- Die Fachstelle organisiert jährlich einen Anlass für alle Anbieter in der frühen Kindheit und lädt zu einem bestimmten Themenbereich ein. Dabei steht der informelle Austausch und das gegenseitige Kennenlernen im Zentrum.
- Die Fachstelle informiert die Anbieter regelmässig über Entwicklungen.



Empfehlungen an Leistungserbringer

- Offenheit und Transparenz zu den erbrachten Leistungen
- Professionalität
- Regelmässiger Austausch mit der öffentlichen Hand
- Konstante und qualifizierte Ansprechpersonen gegenüber öffentlicher Hand, sowohl auf strategischer, als auch auf operativer Ebene.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

www.ekff.admin.ch oder www.familienkommission.ch

Twitter: EKFF_COFF

3. Kantonales Netzwerktreffen 9. November 2022

37